

Ovids Exilliteratur – Zwischen Heimatferne und Anpassung

nach einer Idee von Dr. Lenelotte Möller



© RAABE 2022

© mauritius images

Der Mensch in der Fremde – zeitlos aktuell und schon oft am Beispiel des Dichters Ovid betrachtet. Diese Unterrichtsmaterialien legen den Fokus auf Ovids Bedürfnisse in der Fremde, den Umgang mit seinen entfernten Verwandten und seiner Anpassung an die neue und fremde Umgebung und Kultur.

Ovids Exilliteratur – Zwischen Heimatferne und Anpassung

nach einer Idee von Dr. Lenelotte Möller

Fachliche Hinweise	1
Methodisch-didaktische Hinweise	1
Primär-/Sekundärliteratur	2
M 1: Der Aufbruch ins Exil – Trist. 1,3	3
M 2: Ein Blick nach Rom – Trist. 3,1	6
M 3: Der Grund der Verbannung – Trist. 3,5	8
M 4: Verlust und Trost – Trist. 3,7	9
M 5: Neues Klima im Exil – Trist. 3,10	11
M 6: Allein unter Wilden – Trist. 3,11	13
M 7: Exilliteratur – Trist. 1,1	15
M 8: Kommunikation mit der Ehefrau – Trist. 3,3	17
M 9: Eine Liebeserklärung an die Ehefrau – Trist. 5,14	19
M 10: Trennung von der Muttersprache – Trist. 5,7/10	20
M 11: Ovid in der Sprache von Tomi – Trist. 5,7	22
M 12: Kontakt zur Muttersprache – Trist. 5,7	23
M 13: Reisen in die Heimat – Trist. 5,13	24

M 14: Eine Überlebensstrategie – Trist. 4,10	25
M 15: Verteidigung der Stadt – Trist. 4,1	26
M 16: Annäherung an die fremde Sprache – Trist. 4,13	28
M 17: Ovid im Exil – Wer wendet sich von wem ab?	29
Lösungsvorschläge und Übersetzungen	30

VORANSICHT

Der Aufbruch ins Exil – Trist. 1,3

M1

Durch ein Edikt von Augustus wurde über den Dichter P. Ovidius Naso im Jahr 8 n. Chr. die relegatio (Verbannung unter Erhalt von Vermögen und Bürgerrecht) verhängt. Den Dichter traf diese Verurteilung überraschend, als er sich gerade auf der Insel Elba aufhielt. Als Verbannungsort wurde die römische Exklave Tomi am Schwarzen Meer festgesetzt, die Abreise aus Rom hatte kurzfristig zu erfolgen. Über seinen Aufbruch berichtet der Dichter:

Cum subit illius tristissima noctis imago,
 quae mihi supremum tempus in urbe fuit,
 cum repeto noctem, qua tot mihi cara reliqui,
 labitur ex oculis nunc quoque gutta meis.
 iam prope lux aderat, qua me discedere Caesar
 finibus extremae iusserat Ausoniae.
 nec spatium nec mens fuerat satis apta parandi:
 torpuerant longa pectora nostra mora.
 non mihi servorum, comitis non cura gerendi,
 non aptae profugo vestis opisve fuit.
 non aliter stupui, quam qui in ignibus ictus
 vivit et est vitae nescius ipse suae.
 alloquor extremum maestos abierunt amicos,
 qui modo de matris gremio et alter erat.
 uxor amans fletum flens acrius ipsa tenebat,
 imbre per indignosque cadente genas.
 nata procul Troicis aberant diversa sub oris,
 nec poterat facti certior esse mei. [...]
 si licet in templis in parvis grandibus uti,
 haec mihi Troiae cum caperetur, erat.
 iamque quiescebant voces hominumque canumque
 Lunaque nocturnos alta regebat equos.

M2 Ein Blick nach Rom – Trist. 3,1

Erschüttert vom Verbannungsurteil setzt sich Ovid in seiner Exildichtung an mehreren Stellen auch mit dem Mann auseinander, dem die meisten zeitgenössischen Dichter als Bringer von Frieden und Ordnung huldigten und der der Nachwelt als Krisenlösungs- und Konsolidationspunkt römischer Geschichte gilt, der aber Ovid so unversöhnlich das harte Urteil auferlegt hatte. Das dritte Buch der Tristien kommt – so die Vorstellung – der ersten Elegie – nach Rom und berichtet, wie es durch die Stadt geführt wird.

Inde petens dextram „porta est“ ait „ista Palati,
hic Stator, hoc primum condita Roma loco est.“

Singula dum miror, video fulgentibus armis
conspicuos postes tectaque digna deo.

35 „Et Iovis haec“ dixi „domus est?“ Quod ut esse putarem,
augurium menti querna corona dabat.

Cuius ut accipi dominum, „non fallimur“ inquam,
„et magni verum est hanc Iovis esse domum.“

- | | | |
|----|----------------------------------|--|
| 31 | petens dextram | nach rechts gewendet |
| 32 | Stator, is (m) | Tempel des Jupiter Stator |
| 33 | singula
arma | hier: die einzelnen Verzierungen
vor allem in Kriegen erbeutete |
| 34 | cōspiciuus, a, um
tēcta | auffallend glänzend
hier: Haus |
| 36 | augurium, ī (n)
querna corōna | Vermutung
Eichenkranz, Bürgerkrone |
| 37 | accipere, iō, -ceptum | hier: begreifen, erkennen |

M3 Der Grund der Verbannung – Trist. 3,5

Carmen und error gibt Ovid in Trist. 2,207f. als Ursache seiner Verbannung an. Während als gewiss gilt, dass das carmen, für das Ovid bestraft wurde, die acht Jahre zuvor veröffentlichte Ars amatoria war, macht er über den error weitere Andeutungen in Trist. 3,5.

Inscia quod crimen viderunt lumina, plector,
 peccatumque oculos est habuisse meum.
 Non equidem totam possum defendere culpam:
 sed partem nostri criminis error habet.
 Spes igitur superest facturum ut molliat ipse
 mutati poenam condicione loci.

49	plecti, or	bestraft werden
50	peccatum, ī (n)	Schuld, Sünde
53	mollire, iō, iī/ivi, itum	hier: mildern
54	cōndicio, ōnis (f)	hier: Erlaubnis

Arbeitsaufträge

Wortschatz

1. Stellen Sie die hier vorhandenen lateinischen Begriffe für Verfehlung, Schuld und Verbrechen (mit Übersetzungsmöglichkeiten) zusammen und erläutern Sie die unterschiedlichen Bedeutungen, zwischen denen bei der Übersetzung ausgewählt werden kann.

Übersetzung

1. Übersetzen Sie den Text.

Textanalyse/Interpretation

3. Erläutern Sie die gedankliche und sprachliche Darstellung.
4. Bewerten Sie die Gründe, die Ovid für seine Verbannung nennt und erwägen Sie, warum er den *error* nicht näher ausführt. Beschreiben Sie die Wirkung des Geheimnisses auf den Leser, auch unter Berücksichtigung der sprachlichen Darstellung.
5. Nennen Sie Ihnen bekannte aktuelle Beispiele für die Verfolgung und Verbannung von Schriftstellern und vergleichen Sie sie.

Exilliteratur – Trist. 1,1

M7

Ovids Dichtung in Tomi ist nicht weniger kunstvoll als das, was er in Rom verfasste. In Trist. 1,1 eröffnet er sein Gesamtwerk aus der Verbannung mit der Anrede an die erste Schriftrolle mit Gedichten, die er nach Rom sendet.

Parve – nec invideo – sine me, liber, ibis in urbem:

ei mihi, quod domino non licet ire tuo!

Vade, sed incultus, qualem decet exulis esse;

infelix habitum temporis huius habe.

Nec te purpureo velent vaccinia fuco –

non est conveniens luctibus ille color –

nec titulus minio, nec cedro charta notetur,

candida nec nigra cornua fronte geras.

Felices ornent haec instrumenta libellos:

fortunae memorem te decet esse meae

nec fragili geminae poliantur pumice comas

hirsutus sparsis ut videre comis.

Neve liturarum pudeat; qui viderit illas,

de lacrimis factas sentiat esse meae.

Vade, liber, verbisque meis loca trahat salutis

contingam certe quo licet illa pedem

Siquis, ut in populo, noscitur in meo for illi,

siquis, qui, quidquam, forte loquitur, erit:

Vivere me dices, salvum tamen esse negabis;

id quod me, quod vitam, minus habere dei.

Atque ta tu tacitus, quaerenti plura legendum)

non quae non opus est forte loquare, cave!

Kleines Buch, du wirst ohne mich – und ich mich ohne es dir nicht – in die Stadt gehen: // Lehe mir, dass es deinem Heide nicht erlaubt ist, zu gehen. // Ich aber ungeschmückt, wie es sich für das Buch eines Verbannten gehört.

// Du sollst das unglückliche Laken dieser Zeit haben.

// Purpurne Tücher sollen dich nicht bedecken, // diese Farbe verträgt sich nicht mit der Trauer – // noch werde der

Titulus mit Zinnober geschrieben, noch die Karte mit Zedernöl eingerieben, // schwarze Hörner sollst du nicht an schwarzem Ende tragen. //

Solche Zierden mögen glückliche Bücher schmücken. // Für dich ziemt es sich, an mein

Schicksal zu denken. // Und die beiden Enden mögen nicht mit dem zerbrechlichen Bims ge-

glättet werden, // damit du wirr und mit zerzausten Haaren erscheinst // Und der Flecken

magst du dich nicht schämen, wer sie sieht, // mag spüren, dass sie durch meine Tränen

verursacht wurden. //

M15 Verteidigung der Stadt – Trist. 4,1

Ganz ohne Verbindung zu den Menschen in Tomi blieb Ovid auf die Dauer allerdings doch nicht. Freiwillig oder unfreiwillig – er beteiligte sich an der Verteidigung der Stadt gegen einen feindlichen Angriff und berichtet davon in Trist. 4,1.

Aspera militia iuvenis certamina fugi,
nec nisi lusura movimus arma manu,
nunc senior gladioque latus scutoque sinistram,
canitiem galeae subicioque meam.

75 Nam dedit e specula custos ubi signa tumultus,
induimus trepida protinus arma manu.

Hostis habens arcus imbutaque tela venenis,
saevus anhelanti moenia lustrat equo;

80 utque rapax pecudem, quae se non texit ovili,
per sata, per silvas fertque trahitque lupus

sic, siquem nondum portarum sacra parentum
barbarus in campis repperit hostem habet.[...]

85 Hic ego sollicitae iaceo novus incola sedis.
heu nimium fati temporis tenui mei!

71	fugere, iō, fūgi	fliehen, keine Lust haben
73	latus, lateris (n)	Reite
	scūtum, ī (n)	Schild
74	cānitiēs, ēī (f)	graues Haar
	subicere, iō, iēcī, iēcī, iēcī	hier: beschweren mit
75	specula, ae (f)	Warte
	tumultus, us (m)	Aufruhr
76	inducere, ō, ī, dūcī, dūctum	hier: anpacken
	protinus	unverzüglich
77	arcus, us (m)	Bogen
	imbuere, e, imbutum	eintauchen
	venenum, ī (n)	Gift
78	anhelare	schnauben
	circumire	umkreisen

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



Über 5.000 Unterrichtseinheiten
sofort zum Download verfügbar



Webinare und Videos
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung



Attraktive Vergünstigungen
für Referendar:innen mit
bis zu 15% Rabatt



Käuferschutz
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de